



Informationen aus der
Vereinigung des Katholischen Apostolates

Nr. 6 (Oktober 2003)

INHALT

Die Vereinigung des Katholischen Apostolates – der pallottinische Beitrag für die missionarische Sensibilisierung der Kirche Vortrag bei der Fortbildungswoche der Pallottiner an der PTHV, Oktober 2001 Hubert Socha SAC	2
Nachricht zur Approbation des Generalstatuts UAC-Generalsekretariat	21
(Gemeinschaftstreffen des Ancilla-Kreises im Forum Pallotti vom 25.08. bis 08.09.2003) (Luise Lahn.....)	22)
(Auszüge aus den Kurznachrichten Nr. 6/7/8 der norddeutschen Pallottinerprovinz) (Provinzialat der Pallottiner, Limburg.....)	23)

Die Vereinigung des Katholischen Apostolates – der pallottinische Beitrag für die missionarische Sensibilisierung der Kirche

Hubert Socha SAC

Es ist die Zeit der Revolutionswirren in Rom. Vinzenz Pallotti versteckt sich vom 26. Februar bis zum 14. Juli 1849 im irischen Kolleg an der Diakonie S. Agata dei Goti. Hier schreibt er das Büchlein „Gott die unendliche Liebe“¹. Wenige Monate vor seinem Tod zeigen diese Betrachtungen, wie Pallotti, fasziniert von der göttlichen Liebe, zu einer ins Grenzenlose ausgreifenden Antwort gedrängt wird². Er sieht sich selbst als „Nichts und Sünde“³, zugleich aber ermutigt zu einem unerschütterlichen Vertrauen auf Gottes grenzenlose Barmherzigkeit.

Universal ist auch Pallottis Sicht des Menschen und seiner Verantwortung: Alle Menschen sind Ebenbilder der schrankenlosen Liebe Gottes. Als solche sind sie untereinander verbunden und verpflichtet, möglichst viele Schwestern und Brüder auf Gott hin zu öffnen. Um diese Verpflichtung bewusst zu machen und zu ihrer Erfüllung beizutragen, gründet Pallotti 1835 die Vereinigung des Katholischen Apostolates.

Die Vereinigung ist von Anfang an für alle offen und weltweit angelegt. Ihre endgültige Natur und Gestalt erkennt Pallotti in der Einsiedelei von Camaldoli, wohin er sich wegen einer schweren Erkrankung vom 10. Juli bis 28. Oktober 1839 begeben muss⁴. Hier verfasst er seine Hauptschrift über sein Werk, die „*Pia Società dell’Apostolato Cattolico*“ (OC I).

Danach hat die Vereinigung als Ziel, gemeinsam unter den Katholiken den Glauben und die Liebe zu erneuern und sie unter den Nichtkatholiken zu verbreiten, damit möglichst bald eine Herde unter einem Hirten werde⁵. Diesen Auftrag erfüllt die Vereinigung durch die sog. Prokuren (OC I 12-391).

A. Die Prokuren als weltumspannendes Geflecht von Apostolatsteams

Der italienische Begriff *Procura* kann Verschiedenes bedeuten⁶. Pallotti verwendet ihn für die Gremien, in denen seine Gründung greifbar und tätig werden soll. Man kann sie als Ausschüsse, Arbeitskreise, Kommissionen oder Räte bezeichnen. Sie sollen nach Möglichkeit auf allen kirchlichen Ebenen gebildet werden (OC I 13; III 23).

I. Die Generalprokure in Rom für die ganze Welt...

Die Generalprokure oder der Zentralrat in Rom setzt sich zusammen aus dem Rektor, der seine Aufgabe unter dem Schutz der heiligsten Herzen Jesu und Mariä wahrnimmt, und dreizehn Hauptprokuratoren (*Procuratori primarii*). Die ganze Welt ist in zwölf Gebiete aufgeteilt, die jeweils einem Hauptprokurator unter dem Schutz eines der zwölf Apostel zugeordnet sind. Jedem Hauptprokurator stehen je nach den Bedingungen des ihm anvertrauten Gebietes ein oder mehrere Hilfsprokuratoren (*Procuratori compagni*) zur Seite. Der dreizehnte Hauptprokurator hat unter dem Schutz des Apostels Paulus „wie die Seele“ der Generalprokure dafür zu sorgen, dass diese beharrlich zum Wohle der ganzen Menschheit tätig ist und zusammenarbeitet⁷.

II. Die nachgeordneten Prokuren

Alle Hauptprokuratoren sind verpflichtet, die religiöse Lage in den Ländern ihres Erdteils zu erkunden und sich dafür einzusetzen, dass den apostolischen Notwendigkeiten Rechnung getragen und für sie gebetet wird⁸.

1. Für die Länder, in denen die Kirche noch nicht eingepflanzt oder unfrei ist, soll der zuständige Hauptprokurator selbst Maßnahmen ergreifen oder in die Wege leiten für die

Verkündigung des Evangeliums, die Ausbildung von Lehrern und Erziehern, die Weckung von Missionsberufen, den Bau von Kirchen sowie andere Initiativen, die der Ausbreitung und Verteidigung des Glaubens dienen können.

2. Für jene Länder, in denen die Kirche bereits verwurzelt ist, hat der verantwortliche Hauptprokurator in der Metropole einer jeden Kirchenprovinz einen Bevollmächtigten (*Procuratore compagno estero*) einzusetzen. Dieser ist der Rektor der von ihm zu errichtenden **Provinzprokure** (*Procura provinciale*), die außer ihm auch dreizehn Mitglieder (*Procuratori*) umfassen soll⁹.

3. Die Provinzprokuratoren sind jeweils verantwortlich für einen Teil der Kirchenprovinz und bestellen für ihn einen Rektor, der die **Diözesanprokure** (*Procura diocesana*) leitet (OC I 41, 54).

4. Die Mitglieder der Diözesanprokure (*Procuratori diocesani*) tragen jeweils die Verantwortung für einen Teil der Diözese. Ihr Bestreben soll es sein, in jeder Stadt oder größeren Ortschaft eine **Ortsprokure** (*Procura locale*) zu errichten, der für ihren Bereich die unmittelbare Förderung, Verlebendigung und Zusammenführung des gesamten Apostolates obliegt (OC I 54 f., 90-93; II 452-455).

5. Um die Anliegen der Vereinigung zu unterstützen, können Prokuren auch in geistlichen Gemeinschaften, Kollegien und Wohlfahrtsanstalten gebildet werden¹⁰.

III. Die Aufgaben der Ortsprokuren

In Anknüpfung an das Zönakulumsgeschehen (vgl. Apg 1,12-14; 2,1-4) haben die Ortsprokuren ihr geistliches Zentrum stets in einer bestimmten Kirche¹¹. Die Hauptaufgabe der Ortsprokuren besteht darin, möglichst viele Gläubige für die Mitarbeit zu gewinnen, die beten und sich gemeinsam für die Ehre Gottes und die Evangelisierung aller Menschen einsetzen¹². Diesen Dienst vollziehen die Ortsprokuren nicht kraft einer jurisdiktionellen Ermächtigung, sondern auf der Grundlage der in ihnen vereinigten Charismen.

1. Für die Auswahl der apostolischen Arbeiten sind vor allem die Wünsche der zuständigen Bischöfe maßgebend (OC I 5, 43). Unter Berücksichtigung der damaligen römischen Situation und der anlässlich seiner Spiritualstätigkeit im Propagandakolleg gewonnenen Kenntnis der Verhältnisse in anderen Teilen der Weltkirche denkt Pallotti unter anderem an folgende Arbeitsgebiete¹³:

- Aus- und Weiterbildung des Klerus;
- Exerziten und Volksmissionen;
- Weckung des Engagements für die auswärtigen Missionen;
- Kirchliches Vereinswesen und Erwachsenenbildung;
- Jugendarbeit;
- Apostolische Inspiration der Orden und anderer Kollegien;
- Landvolkseelsorge
- Kranken-, Soldaten- und Gefangenenpastoral;
- Presseapostolat;
- Armenhilfe;
- Gründung von Heimen für das gemeinschaftliche Leben von Weltpriestern oder Laien, von Klöstern, Altersheimen, Hospizen und Schulen;
- Heranbildung von Lehrern und Erziehern.

2. Die einzelnen Arbeitsgebiete sind jeweils der Leitung eines Ortsprokurators anvertraut, der darum bemüht ist, aus allen Schichten des Gottesvolkes möglichst viele Mitarbeiter zu finden¹⁴.

3. Die Provinz- und Diözesanprokuren üben neben ihren Aufgaben für die Kirchenprovinzen und Diözesen zugleich die Funktionen der Ortsprokure für die Stadt aus, in der sie ihren Sitz haben. So ist z.B. jeder Diözesanprokurator gleichzeitig verantwortlich für ein bestimmtes Gebiet der Diözese und für einen konkreten Apostolatsbereich in der Bischofsstadt (OC I 42 f., 9-88).

IV. Die Mitglieder der Prokuren

Zu Prokuratoren sollen nur solche Personen bestellt werden, die fähig und bereit sind, mit den ihnen anvertrauten Menschen zusammenzuarbeiten¹⁵.

1. Alle Prokuren bestehen in der Regel aus dem Rektor und dreizehn Prokuratoren, die jeweils einen bestimmten Apostel zu ihrem Patron haben¹⁶. Dem dreizehnten Prokurator unter dem Patronat des Apostels Paulus ist aufgegeben, seine Kolleginnen und Kollegen in ihrem Dienst zu unterstützen und sich für die Bereitstellung der Mittel einzusetzen, die für die Erreichung der Ziele der Vereinigung erforderlich sind¹⁷.

2. Zu Prokuratoren können alle geeigneten Frauen oder Männer gewählt werden (OC I 48 f., 54 f.; II 453 f.). Lediglich die Mitgliedschaft in der Generalprokure, deren Rektor in Personalunion der Generalobere der Pallottiner ist¹⁸, verlangt den Empfang der Priesterweihe (OC I 32).

In den Provinz-, Diözesan- und Ortsprokuren können grundsätzlich auch alle dafür Geeigneten das Amt des Rektors übernehmen. Wo aber eine Niederlassung der Pallottiner oder eines anderen klerikalen Instituts der Vereinigung besteht, soll deren Rektor zugleich die entsprechende Ortsprokure leiten¹⁹.

3. Die Wahl der Provinz-, Diözesan- und Ortsprokuratoren bedarf der Bestätigung durch den zuständigen Ortsobersheren (OC I 54, 94). Ihr Dienstversprechen legen die Prokuratoren gegenüber den Repräsentanten der Vereinigung ab (OC I 95-97, 99, 111-121).

4. Die Rektoren müssen sich in besonderer Weise durch religiösen und apostolischen Eifer auszeichnen (OC I 20, 22, 90, 102, 105-111). Sie sollen die Prokuratoren in ihrem Dienst begleiten und unterstützen, indem sie z.B.

- regelmäßige Arbeitsbesprechungen ansetzen (OC I 98, 103, 121-135);
- einspringen, wo Engpässe auftreten (OC I 103);
- geistliche Impulse geben (OC I 96, 102-104);
- für die Weltpriester Möglichkeiten zum gemeinschaftlichen Leben schaffen (OC I 104);
- für die Verteilung und Erledigung der in der Prokure anfallenden Verwaltungsaufgaben sorgen (OC I 97, 135-139).

V. Das Zusammenwirken der Prokuren

Die Prokuren stehen untereinander in enger Verbindung; sie sollen einander informieren und aufeinander hören (OC I 42, 45 f., 56-58; III 13).

B. Die Prokuren als unentbehrlicher Teil der Vereinigung

Der Pallotti zuteil gewordene Auftrag ist von Beginn an weltweit geprägt und auf eine solidarische Ausführung hingeeordnet (OC X 198 f.): Pallotti hat alle Glieder der Kirche im Blick und sucht alle Menschen zu erreichen. Aufgrund der Gottebenbildlichkeit bildet für ihn die ganze Menschheit eine einzige Familie, die zur Vollendung in der Gemeinschaft der Trinität unterwegs und berufen ist, diesen Weg in Verantwortung füreinander zu gehen. Bereits vor seiner Krankheit im Sommer 1839 sucht Pallotti in all seinen Unternehmungen dem Gedan-

ken der Katholizität und des aktiven Miteinanders Ausdruck zu verleihen. Er ruft alle Katholiken zur Mitarbeit und Zusammenarbeit in der Vereinigung auf; er delegiert Missionare in allen Kontinenten, Gläubige in sein Werk aufzunehmen (OC III 371-373; V 137-139); er lässt Beauftragte (*Procuratori, Procuratori prefetti, Procuratrici*) und Ausschüsse für das Apostolat (*Procurare*) einsetzen²⁰.

So ist Pallotti aufgrund der eigenen Erfahrungen vorbereitet für die Erleuchtungen, die ihm 1839 in Camaldoli über das authentische Wesen und die Struktur seines Werkes geschenkt werden²¹. In der vertieften und erweiterten Gesamtsicht nehmen die „Prokuren der Vereinigung“ einen herausragenden Stellenwert ein (OC I 90). Das erhellt allein daraus, dass Pallotti sie in der „*Pia Società dell’Apostolato Cattolico*“ mit einer auffallenden Genauigkeit und Ausführlichkeit beschreibt²², noch bevor er die Regeln für die verschiedenen Gemeinschaften in der Vereinigung verfasst²³, und ausdrücklich erklärt, dass die Gründung von Prokuren zu den wichtigsten Aufgaben der Vereinigung und ihrer Gliedgemeinschaften gehöre (OC I 18 f.; vgl. IX 225). Pallotti setzt sich während der ihm noch verbleibenden Zeit in seinem Tätigkeitsbereich entschlossen für die Ausgestaltung der Vereinigung nach dem Plan von Camaldoli ein²⁴ und drängt auch in seinem Schrifttum weiterhin auf die Bildung von Prokuren (OC III 102 f.; IX 126-144, 222-225, 370-373). Der frühe Tod sowie die damalige politische und kirchliche Situation verhindern zwar, dass Pallotti noch die hinreichende Verbreitung seiner Gründung erlebt. Es ist aber offensichtlich, dass nach seiner Überzeugung die Prokuren für die Vereinigung von existentieller Bedeutung sind²⁵. Sie haben die Aufgabe, die Vereinigung aufzubauen und einladend, dienend und kooperativ das gesamte Apostolat zu aktivieren²⁶. Erst durch die Prokuren erhält die Vereinigung eine realistische Chance, die apostolische Mitverantwortung aller Katholiken für die weltweite Sendung der Kirche zu wecken²⁷.

C. Die Prokuren im Dienste der Kirche

„Katholisches Apostolat“ im ursprünglichen Sinne bedeutet das gesamte Apostolat der Katholischen Kirche, für das Papst und Bischöfe als die Apostelnachfolger die Hauptverantwortung tragen. Wenn Pallotti seine Gründung „Vereinigung des Katholischen Apostolates“ nannte, konnte das heißen, dass er sich anmaßte, eine andere Kirche mit einer neuen Verfassung und Hierarchie zu schaffen. So reagierten viele nicht völlig unbegründet. Sie erreichten, dass der Name des Werkes öffentlich nicht mehr erwähnt werden durfte²⁸ und schließlich 1854 durch Papst Pius IX. in „Vereinigung der Missionen“ geändert wurde²⁹. Die Kritiker erkannten richtig, dass Pallotti nicht nur einen Ausschnitt der kirchlichen Sendung, sondern alle ihre Träger, Vollzüge und Felder im Visier hat³⁰. Sie übersahen jedoch, dass die Vereinigung und ihre Prokuren *in* der Kirche angesiedelt sind, *um deren* Apostolat zur größtmöglichen räumlichen, personalen und inhaltlichen Entfaltung zu bringen:

Pallotti denkt nicht im entferntesten an eine Parallelkirche. Vielmehr sieht er seine Berufung *ausschließlich in der dem Petrusnachfolger und den Bischöfen anvertrauten Kirche*³¹. Darum sucht und erlangt er unverzüglich die kirchliche Approbation für die Vereinigung und entwirft er den Plan für die Prokuren in Anpassung an die territoriale Gliederung der Kirchenverfassung³²; er erbittet den Rat der Kardinäle und erklärt die Bischöfe zu Schirmherren des Werkes; er ist überzeugt, dass die Ortsordinarien die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Vereinigung erkennen und deren erste Förderer sein werden³³. Für die Vorhaben seiner Gründung und für den Anschluss an sie darf nur mit der Erlaubnis der zuständigen Hirten geworben werden (OC I 140, 154, 372 f.; III 272 f.). Die Bischöfe haben die Wahl der Prokuratoren zu bestätigen und über die Einheit sowie Tätigkeit der Vereinigung zu wachen³⁴. Auch Welt- und Ordenspriester, die nicht der Vereinigung angehören, werden zum Aufbau von Prokuren beauftragt (OC III 13 f.; V 138).

Pallotti will dazu beitragen, dass sich die *evangelisierende und einigende Dynamik des Gottesvolkes voll auswirken* kann. Die Mitglieder der Vereinigung sollen „gleichsam eine

Triebfeder bilden, die den Eifer aller Katholiken der ganzen Welt anspornt und lebendig erhält“³⁵, die „wie eine Posaune des Evangeliums“ alle ruft und ermuntert, das von Jesus Christus der Kirche übertragene Katholische Apostolat zu achten und in ihm mitzuarbeiten“³⁶.

Pallotti erwartet nicht, dass alle Gläubigen um Aufnahme in sein Werk bitten. Dieses *respektiert die Vielfalt der gottgeschenkten Berufungen*, fördert sie und hilft ihnen, sich auf das gemeinsame Ziel auszurichten. Entsprechend der Mahnung „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1 Thess 5,21) ist die Vereinigung darauf bedacht, nicht zu verdrängen, zu behindern oder zu verdoppeln, was an apostolischen Unternehmungen, Zusammenschlüssen und Institutionen in der Kirche bereits vorhanden ist, sondern sie zu unterstützen sowie, falls notwendig, zu erneuern und zusammenzuführen (OC I 18, 51, 371-377; III 2, 8 f., 11, 15, 373 f.). Nur subsidiär, wo eine drängende Not noch keine Antwort findet, wird die Vereinigung versuchen, eigene Maßnahmen zu ergreifen³⁷.

D. Die Wesensmerkmale der Prokuren

Pallotti selbst deutet an, dass manches an seinen Prokurenplänen zeitbedingt und durch das römische Umfeld bestimmt ist. Seine Darlegungen lassen aber auch hinreichend erkennen, dass den Prokuren für ihn unaufgebbare Wesenszüge zugrunde liegen.

I. Geistgewirkte Basis

Die Prokuren sind nicht das Ergebnis rein menschlichen Planens und Organisierens, auch nicht die Frucht persönlichen aszetischen Bemühens. Sie stehen am Ende eines Weges, auf den Pallotti sich durch den Hl. Geist führen lässt. Er entdeckt, dass Gott sich allen Menschen ganz schenkt und sie dadurch verpflichtet, ihn nachzuahmen, indem sie einander helfen, miteinander auf seine Liebe zu antworten³⁸. Sie erfüllen das Zentralgebot der Gottes- und Nächstenliebe nur, wenn sie das in ihren Kräften Stehende tun, damit alle Schwestern und Brüder ihre Gottähnlichkeit erkennen und sich darin vollenden lassen (OC III 152). Das Bemühen um das gottgewollte Heil aller Menschen ist eine so immense Aufgabe, dass es sich nicht nur nahe legt, sondern schlechthin als unabdingbar erweist, dabei von Anfang an mit allen Beteiligten zusammenzuarbeiten³⁹.

Je mehr Pallotti sich diesen Einsichten öffnet und die Liebe Gottes erfährt, um so stärker empfindet er die Notwendigkeit der Prokuren, um so deutlicher drängen sich ihm deren Konturen auf. Er sieht sie als dynamische Gemeinschaften⁴⁰, in denen Gläubige nach dem Leitbild des Zönakulums (Apg 1,12-14; 2,1-4)

- mit Maria, der Königin der Apostel, um die Gaben des Heiligen Geistes bitten (vgl. OC III 373 f.; X 86 f.; XI 100 f.; XIII 194 f., 249 f., 252, 365, 440);
- gemeinsam in Glaube und Liebe wachsen und ihre Charismen aktivieren (OC I 8; III 156 f.);
- den Willen Gottes erkunden, der durch alle und in allem zu ihnen spricht (OC I 51; III 152 f.; IV 120);
- apostolische Initiativen zur Ausbreitung und Verteidigung des Glaubens ergreifen (OC I 19 f.; vgl. OC XIII 507, 518).

II. Universalität

Die Gottebenbildlichkeit des Menschen ist nach Pallotti der letzte Grund für das apostolische Engagement der Prokuren, sie ist auch die Ursache für deren Universalität, in der die Katholizität der Kirche greifbar wird⁴¹. Wie Pallotti sich in seinem inneren Weg und in seinem pastoralen Wirken mehr und mehr auf das Grenzenlose ausrichten ließ, so sollen die Prokuren es

ermöglichen, dass das Apostolat der Kirche nicht nur intentional, sondern real die ganze Welt in personaler und territorialer Hinsicht erfasst⁴². Die apostolische Sorge der Prokuren ist universal, weil sie

- sich für ihre Ziele aller geeigneten Mittel, der zeitlichen und der geistlichen, bedienen (vgl. z.B. OC I 5, 33 f., 36, 44 f., 50 f., 139-147, 269-271);
- bestrebt sind, auf alle apostolischen Notwendigkeiten zu antworten (vgl. OC I 5, 18, 23-31, 50; III 9-11);
- sie sich für das ganzheitliche, das zeitliche und das ewige Wohl des Menschen einsetzen (vgl. OC I 18, 92 f., 105, 361-368; II 12; III 153 f.);
- nicht nur die Kleriker und Ordensleute, sondern alle Katholiken, ja alle Menschen ermutigen, mit Gott und untereinander im Heildienst zusammenzuarbeiten (vgl. OC I 4 f., 19 f., 50 f.; III 2 f., 5-7, 9);
- offen sind für alle Berufungen und Gemeinschaften, sie fördern und um ihre Mitarbeit bitten (OC I 3, 5, 14 f., 44; III 2-3, 139, 371-374; IV 124, 142-160, 391, 395-407);
- alle Menschen zur Vollendung in Gott führen wollen (vgl. OC I 18 f., 51 f.; III 152).

III. Anpassungsfähigkeit

Pallotti ist offen für den Willen Gottes, der sich ihm in allen Ereignissen seines Lebens und des Weltgeschehens kundtut. Er strebt danach, sich durch alle, die ihm begegnen, etwas sagen zu lassen (vgl. OC III 50). Dieselbe Offenheit kennzeichnet die Vereinigung. Sie gibt nicht nur allen in der Kirche vorhandenen oder entstehenden Instituten sowie allen persönlichen Berufungen und Charismen die Möglichkeit, ihre Talente einzubringen (vgl. oben D. II). Sie errichtet die Prokuren, um „auf dem Gebiet der Religion für die gegenwärtigen und künftigen Bedürfnisse der Welt (zu) sorgen“⁴³. Darum werden die Prokuratoren möglichst aufgrund ihrer besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten für die von ihnen zu übernehmende Aufgabe bestellt (vgl. OC I 32 f., 54, 92, 94, 106). Außer dieser Spezialisierung ist von den Prokurenmitgliedern als einzelnen und als Team ein hohes Maß an Flexibilität verlangt, um in ihrem Zuständigkeitsbereich auf alle religiösen und sozialen Erfordernisse und unvorhersehbaren Nöte eine konkrete Antwort geben zu können⁴⁴. Der Aufbau der Prokuren erfolgt nicht nach einem starren Schema, sondern gemäß den Möglichkeiten vor Ort (vgl. OC I 47 f., 54-56).

IV. Uneigennützigkeit

Die Bedürfnisorientiertheit der Prokuren setzt selbstlose Dienstbereitschaft voraus. Wie die ganze Vereinigung haben sie in der „tätigen Liebe“ ihre „entscheidende Grundlage... Wenn diese fehlen würde, wäre das katholische Apostolat nicht mehr“ in ihnen (OC III 137 f.; vgl. OC I 8, 105, 130-132). In der Nachfolge Jesu, des ganz Unabhängigen⁴⁵, der gekommen ist, um zu dienen (Mt 20,28), soll die Mitgliedschaft und Mitarbeit in den Prokuren völlig uneigennützig und unentgeltlich sein⁴⁶ und sich durch keinen Widerspruch und keine Schwierigkeit entmutigen lassen (vgl. 1 Kor 13)⁴⁷.

E. Die Prokuren als Erbe und Auftrag der Vereinigung

In seinem geistlichen Testament vom Herbst 1840 schreibt Vinzenz Pallotti: „Ich darf ... zuinnerst davon überzeugt sein und bin es wirklich, dass die Stiftung und Verbreitung der Vereinigung dem göttlichen Willen entsprechen... Darüber hinaus hat sich unser Herr Jesus Christus ... gewürdigt ... zu offenbaren, er selbst habe alles, was über die Vereinigung geschrieben worden ist, eingegeben.... Deshalb ... bitte ich jetzt und immer und mache die Meinung, auch nach meinem Tod, ... eure Liebe und euren heiligen Eifer zu bitten:... setzt euch für die dauerhafte Grundlegung und die rascheste und segensreichste Ausbreitung der Vereinigung ein,

wie wenn ihr alle von unserem Herrn Jesus Christus auserwählt wäret, ihre Gründer, Verbreiter und Erhalter auf Erden zu sein... Ja, setzt euch sogar so dafür ein, wie unser Herr Jesus Christus und seine allerseligste Mutter ... sich für die Gründung und Verbreitung der ... Kirche eingesetzt haben..., seid fest davon überzeugt: Die Werke, welche die Vereinigung des Katholischen Apostolates fördern soll, sind in der katholischen Kirche sehr notwendig oder zumindest höchst nützlich. Das ist Grund genug, dass alle, soviel sie können, tatkräftig mitarbeiten... Zum Schluss flehe ich den ganzen himmlischen Hof an und vor allem ..., die Königin der Apostel. ... Sie mögen gnädig bewirken, dass die Vereinigung voll Fruchtbarkeit zur größeren Ehre Gottes und zur größtmöglichen Heiligung und Rettung aller Menschen rasch und unverzüglich in der ganzen Welt verbreitet und gefestigt und erhalten werde bis zum Ende der Welt“ (OC III 27-32). Die Zuversicht, Erwartung und Aufforderung, die der Gründer hier äußert, beziehen sich auch und besonders auf die Prokuren, durch die und in denen die Vereinigung ihre Sendung vollzieht⁴⁸.

F. Ein utopisches Projekt?

Bereits 1835, als Pallotti erstmals mit der Absicht, die Vereinigung zu gründen, an die Öffentlichkeit tritt, werden Bedenken bezüglich der Durchführbarkeit des Planes geäußert. Solche kritische Anfragen sind bis zum Tode des Gründers, ja bis heute nicht verstummt⁴⁹. Pallotti lässt sich dadurch in seinem Sendungsbewusstsein nicht erschüttern (vgl. OC I 15, 52, 93; III 102 f.). Er ist sich sicher, dass es dabei nicht um sein Wollen, sondern um die Verwirklichung der Absichten Gottes geht (vgl. OC III 27; X 198 f.). Wer wollte wagen, diese als utopisch zu bezeichnen? Pallotti reagiert auf die vorgebrachten Einwände, indem er von Gott her argumentiert, dem nichts unmöglich ist:

1. Gott hat alle Menschen als seine Ebenbilder geschaffen und ihnen damit auch eine reale Chance eröffnet, ihre Würde zu erkennen und zu entfalten. Die Vereinigung und ihre Prokuren existieren und wirken ausschließlich, um diesen Plan des Schöpfers umzusetzen (vgl. OC II 289 f., 539 f.; X 202).
2. Christus ist für alle gestorben, weil alle zum Heil gelangen sollen. Einziges Ziel der Prokuren ist es, ausführendes Werkzeug für den universalen Heilswillen des dreifaltigen Gottes zu sein (vgl. OC I 16, 51 f.; II 539 f.; III 12, 14, 23).
3. Der Evangelisierungsauftrag der Kirche erstreckt sich auf alle Kontinente und Zeiten. Die Prokuren der Vereinigung wissen sich ganz in diese kirchliche Sendung einbezogen und ihr allein verpflichtet (vgl. OC III 30; siehe oben C).
4. Die sofortige Durchführung der vollständigen Prokurenorganisation übersteigt gewiss menschliches Können. Wenn jedoch die Mitglieder der Vereinigung anfangen, für dieses Vorhaben alles in ihren Kräften Stehende einzusetzen und dabei auf den barmherzigen Gott zu vertrauen, wird er ihr Bemühen ergänzen und vollenden (vgl. z.B. OC I 15-17, 44 f., 52 f.; II 66; X 145, 384, 405, 417; XIII 303, 639).

G. Die Prokuren und die nachkonziliaren Apostolatsgremien

Das Zweite Vatikanum hat auf allen kirchlichen Ebenen Gremien von Gläubigen für die Förderung und Koordinierung des Apostolates vorgesehen⁵⁰. Sie wurden durch die nachkonziliare Gesetzgebung rechtlich ausgestaltet⁵¹ und gehören inzwischen zum gewohnten Erscheinungsbild der Kirche. Mitunter wird nun argumentiert: Solche Strukturen seien dazu bestimmt, alle Gläubigen in einer weltumspannenden Organisation zusammenzufassen und alle in der Kirche anfallenden Apostolatsarbeiten zu bündeln. Sie erfüllten damit heute *die* Funktion, die Pallotti den Prokuren zugewiesen habe. Deren Aufbau habe sich somit erübrigt⁵². Diese Schlussfolgerung ist nicht überzeugend:

1. Pallotti hat nie vorgehabt, das gesamte Apostolat hoheitlich-verbindlich zu organisieren und zu koordinieren. Das war und bleibt nach seiner Überzeugung allein Sache des Papstes und der Bischöfe. Die Ausrichtung der Vereinigung auf das universale Apostolat und ihr Einsatz für das Miteinander aller Apostolatsträger sind nicht jurisdiktioneller Art, sondern inspirierend-unterstützend, durch einladendes Beispiel und argumentativen Dialog um das freiwillige Mitmachen werbend⁵³. Die Prokuren wollten und wollen in keiner Weise den Leitungsdienst der Apostelnachfolger und ihrer Organe ersetzen oder kopieren, diesen vielmehr zuarbeiten und auf Bedürfnisse reagieren, deren sich noch niemand annimmt. Die Vereinigung erwartet nicht, dass alle Gläubigen in den Prokuren mitwirken, ist aber bestrebt, alle zum apostolischen Zeugnis zu ermutigen und zu befähigen.

2. Die Erfahrung zeigt, dass auch die nach dem Zweiten Vatikanum eingeführten oder erneuerten Synoden, Sekretariate und Räte keineswegs alle Menschen vor Ort und global erreichen, geschweige denn missionarisch zu aktivieren vermochten⁵⁴.

3. Eigentlicher Zweck der Prokuren ist: unter allen Katholiken den Glauben und die Liebe lebendig zu erhalten, sie in der ganzen Welt auszubreiten und alle Menschen zur Einheit in Gott zu führen⁵⁵. Dieses Ziel ist trotz aller nachkonziliaren Bemühungen, Strategien und strukturellen Anpassungen weder auch nur annähernd noch endgültig erreicht. Es harrt der endzeitlichen Verwirklichung durch Gott⁵⁶, bleibt aber bis dahin ein Anspruch und eine unabdingbare Verpflichtung für alle Ebenbilder Gottes⁵⁷ und für die Kirche (vgl. Vaticanum II: LG 1; 9.3; 48.2).

All das zeigt, dass die Prokuren der Vereinigung nichts von ihrer Aktualität verloren haben⁵⁸.

H. Begründungen für die weiterbestehende Notwendigkeit der Prokuren

Der Heilige Geist erbaut, eint und lenkt die Kirche durch die verschiedenen sakramentalen, amtlichen und charismatischen Gaben (Vaticanum II: LG 4). Beide Dimensionen, die charismatische und die institutionelle, sind für die Kirche gleichwesentlich⁵⁹. Charismen werden teils zum persönlichen Lebensvollzug (vgl. 1 Kor 7,7; 14,5.24 f.), teils zum Nutzen anderer, zur Erneuerung und zur Ausbreitung der Kirche geschenkt⁶⁰. Als solche können sie nicht im Inneren des Beschenkten verschlossen bleiben, wollen sie in dessen ganzes vom Glauben getragenes Leben und Tun integriert werden, sind sie auf das in Raum und Zeit existierende und auch sichtbar verfasste Gottesvolk hingeeordnet (vgl. Vaticanum II: AA 2).

Ein besonderer Bezug zur Kirche eignet den gemeinschaftsstiftenden Gaben (*Urcharismen*⁶¹). Sie sind bestimmten Personen so geschenkt, dass sie Mitchristen zum Zusammengehen, zum gemeinsamen Leben desselben Charismas einladen. Sie unterliegen nicht nur der Echtheitsprüfung, sondern bedürfen einer ihrer Eigenart entsprechenden konsoziativen Struktur, um in der kirchlichen *Communio* fruchtbar sein zu können⁶².

Zu diesen gemeinschaftsbildenden Charismen zählt unfraglich die Berufung Vinzenz Pallottis. Schon als Jugendlicher und während der ersten Priesterjahre bemüht er sich, seine Jesusnachfolge und Teilnahme an der Sendung der Kirche als Promotor und Mitglied vielfältiger Vereinigungen zu verwirklichen. Im Jahre 1834 bildet er ein Komitee von Laien und Priestern für die Unterstützung der chaldäischen Kirche (vgl. OC III 24; IV 176, 314). Aus der Notiz über die ihm am 9. Januar 1835 geschenkte Vision des zu gründenden Werkes gehen schon deutlich dessen universale und auch verbindende Charakterzüge hervor (OC X 196-199 = BZ 29). Die sozialen Implikationen sind schließlich unübersehbar in der 1839 in Camaldoli erfolgten Beschreibung der „wahren Idee von der Natur und den Werken“ der Vereinigung des Katholischen Apostolates, für deren apostolisch-missionarisches Wesen die Prokuren das gesellschaftliche Instrumentarium bilden (OC III 27; vgl. oben A-B).

Eine Umsetzung in sichtbare Gemeinschaftsformen ist für das Urcharisma Pallottis, das zur persönlichen Berufung der Mitglieder der Vereinigung geworden ist, aus mannigfachen Gründen gefordert:

1. Gott selbst ist in sich eine Gemeinschaft von Liebenden und will in ihr die als seine Abbilder Geschaffenen zu einer einzigen Familie zusammenführen und glücklich machen. Diese allumfassende heilsgeschichtliche Wahrheit bildet den Quellgrund und Zielpunkt des pallottischen Apostolatsverständnisses. Sie drängt Pallotti, nach dem Vorbild des Bundes Gottes mit den Menschen, zum kommunialen Vollzug⁶³. Pallotti will gewiss die innere Haltung und Gesinnung formen und zu einem entschiedenen Streben nach Heiligkeit anleiten; er will inspirieren und motivieren, dass die Gläubigen ihren apostolischen Auftrag erkennen und wahrnehmen⁶⁴. Sein Anliegen ist aber nicht minder, dass die so Ermunterten, Erneueren und Begeisterten von Anfang an im Apostolat zusammenwirken⁶⁵, nicht nur im Gebet⁶⁶, sondern mit allen zeitlichen und geistlichen Mitteln⁶⁷, über die sie verfügen⁶⁸; das gemeinsame, sichtbar verbundene Vorgehen gehört für Pallotti zu den wirksamsten⁶⁹ und deshalb, falls eine Wahlmöglichkeit besteht, mit Vorrang einzusetzenden Apostolatsmitteln⁷⁰, weil es am meisten dem Wesen und Handeln Gottes ähnlich ist und den Bedürfnissen der Menschen und der Kirche entspricht⁷¹. Und ganz offensichtlich setzt sich Pallotti energisch auch dafür ein, die vor Ort Kooperierenden nach Art einer apostolischen Bewegung weltweit miteinander zu vernetzen (OC I 51; vgl. oben A. I-II und V). Art und Grad des Einsatzes (*impegno*)⁷² in der Vereinigung und der Eingliederung (*aggregazione, associarsi*)⁷³ in sie können sehr verschieden sein. Immer geht es dabei aber auch um ein wahrnehmbares Aufeinanderbezogensein, das in den Prokuren seinen Ausdruck finden soll⁷⁴.

2. Nach Pallotti diene das ganze irdische Leben des Gottessohnes unserer Erlösung⁷⁵. Apostel des Vaters⁷⁶ war Jesus nicht nur in seinem Leiden und Kreuzestod⁷⁷, sondern schon von seiner Geburt an bis zur Taufe durch Johannes und nachher während seines öffentlichen Wirkens, in dem er Jünger und Jüngerinnen berief und das neue Volk Gottes zu sammeln begann (vgl. OC I 170 f.; IV 126-128, 261, 346 f., 392, 430; VII 242). Wer die Einladung Jesu zur Nachfolge annimmt, der wird auch beauftragt, an seiner Sendung teilzunehmen⁷⁸. Modell für dieses allen Christen und Christinnen aufgetragene Apostolat ist wiederum das gesamte Leben Jesu in allen seinen Phasen⁷⁹. Darum sollen die Mitglieder der Vereinigung des Katholischen Apostolates nicht nur diskret und einzeln Apostel sein, sondern auch und vor allem kooperativ⁸⁰, durch gemeinsames Beten, Hören, Planen und Tun, in gegenseitiger Unterstützung und Formung. Der Ort für ein solches solidarischeres Vorgehen sind die Prokuren.

3. Das Gottesvolk, das in und aus Teilkirchen besteht, ist das universale Heilssakrament (Vaticanum II: LG 1, 9-17, 23.1, 48.2; AG 1.1, 5.1; GS 45.2). Dass dieses seine ihm von Gott geschenkte Dynamik kraftvoll entfalten und möglichst alle Menschen ungehindert erreichen kann, um sie in „einer Herde unter einem Hirten“ zu vereinen, dazu wollte Pallotti mit seiner Gründung wegweisend und umfassend beitragen⁸¹. Um dem zu entsprechen, kann sich die Vereinigung nicht darauf beschränken, sich nur um die Herzensbildung zu kümmern und apostolischen Geist auszubreiten. Vielmehr muss sie auch darum bemüht sein, selbst in Formen, die der inneren und äußeren Struktur der Kirche analog sind, tätig zu werden⁸². Die geschwisterliche Verbundenheit unter den Gläubigen fördern am intensivsten Zusammenschlüsse, deren Mitglieder trotz aller Verschiedenheit unter sich geeint und zugleich offen sind für die kirchliche *Communio* auf der pfarrlichen, diözesanen und globalen Ebene⁸³. Die Prokuren wollen solche einheitsstiftende Foren sein.

4. Das herausstechendste Merkmal des Charismas Vinzenz Pallottis ist sein Ausgreifen ins Grenzenlose (vgl. oben D. II). Dieser Charakterzug erlaubt es nicht, die Vereinigung nur in Gestalt von kleinen autonomen Gruppen oder Gemeinschaften aufzubauen. Ihm angemessen und verlangt ist vielmehr das Streben nach der lokalen und zugleich möglichst weltweiten Präsenz von pallottinischen Apostolatsteams, die zum einen untereinander kommunizieren, zum anderen für die Mitgliedschaft oder Mitarbeit aller christlichen Berufungen und kirchlichen Kommunitäten zugänglich sind. Pallotti war überzeugt, dass das Prokurensystem derartige Ansprüche erfüllen kann⁸⁴. Dabei ging es ihm vorrangig nicht um neue rechtliche Strukturen⁸⁵, sondern um Wege, die allen Schwestern und Brüdern helfen, Gottes unendliche Liebe zu erwidern⁸⁶. Da dies aber in einer voll menschlichen und kirchenkonformen Weise geschehen sollte, durfte und wollte Pallotti sich nicht a priori der Einsicht verschließen, dass die Ausführung seiner Sendung auch Konsequenzen im rechtlichen Bereich haben wird (vgl. OC III 30 f.).

I. Die Koordinationsräte der Vereinigung des Katholischen Apostolates als zeitgemäße Verwirklichung des Prokurenverbundes

Das Konzil hat alle geistlichen Gemeinschaften aufgefordert, sich durch Rückkehr zu den Quellen christlichen Lebens und unter Berücksichtigung der veränderten Zeitverhältnisse zu reformieren. Dabei sollten zum Nutzen der Kirche „der Geist und die eigentlichen Absichten der Gründer wie auch die gesunden Überlieferungen, die zusammen das Erbe jedes Institutes ausmachen“, treu erforscht und bewahrt werden (Vaticanum II: PC 2).

I. Die Gründung Pallottis im nachkonziliaren Reflexions- und Interpretationsprozess

Die Mitglieder der Vereinigung des Katholischen Apostolates haben die Einladung des Konzils aufgegriffen.

1. Wachsendes Zusammengehörigkeitsbewusstsein

Entsprechend dem Konzilsauftrag begannen die einzelnen Gliedgemeinschaften der Vereinigung zunächst jede für sich mit der zeitgemäßen Erneuerung. Dabei wurden sie sich aber bald ihrer wechselseitigen Verbindung und Zugehörigkeit zum Gesamtwerk bewusst. Sie erkannten, dass sie nicht unabhängig voneinander, sondern nur miteinander dem gemeinsamen Ursprung schöpferisch treu bleiben konnten. Diese Einsicht führte zu einer immer engeren Zusammenarbeit und zu einem sich stetig vertiefenden Aufeinander-Hören aller Gliedgemeinschaften beim Ergründen von Wesen und Auftrag der Vereinigung⁸⁷.

2. Schritte zur Freilegung des ursprünglichen Charismas

Wichtige Marksteine auf dem gemeinsamen Weg der vollen Wiederentdeckung der von Pallotti übernommenen Sendung waren für die Mitglieder der Vereinigung:

- a. die Herausgabe der vollständigen Schriften Vinzenz Pallottis (vgl. oben Anm. 4);
- b. das im Jahre 1985 gefeierte 150. Gründungsjubiläum der Vereinigung⁸⁸;
- c. die Bildung eines internationalen Koordinationsgremiums für die Gesamtvereinigung, in dem alle pallottinischen Lebensäußerungen vertreten sind⁸⁹;
- d. die Herausgabe des Handbuchs für die spirituelle Formung der Mitglieder der Vereinigung⁹⁰;
- e. die Veröffentlichung des Dokumentes „Vermächtnis und Zukunftsvision der Vereinigung des Katholischen Apostolates“⁹¹;
- f. der 200. Geburtstag Vinzenz Pallottis im Jahre 1995⁹²;

- g. die Studien- und Bildungsveranstaltungen des Pallotti-Instituts (*Istituto S. Vincenzo Pallotti-Roma*)⁹³;
- h. die zur wissenschaftlichen Erhellung des Erbes Pallottis veranstalteten Kongresse und Symposien⁹⁴;
- i. die Erstellung des Generalstatuts für die Vereinigung (= GenStat)⁹⁵.

3. Präambel zu den Lebensordnungen der Gliedgemeinschaften

Ein dynamisches Ferment in den nachkonziliaren Bemühungen um die zeitgemäße Verwirklichung des Gesamtwerkes Pallottis war und ist die Präambel zum Gesetz der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Pallottiner), welche die wesentlichen und einenden Elemente der Vereinigung beschreibt⁹⁶. Sie wurde von einer Kommission im Auftrag des XII. Außerordentlichen Generalkapitels der Pallottiner erarbeitet und von den meisten Gliedgemeinschaften der Vereinigung übernommen⁹⁷.

4. Ergebnis

Als Frucht der durch das Zweite Vatikanische Konzil in der Vereinigung angeregten Überlegungen, Initiativen und Erfahrungen kann festgehalten werden:

a. Die Vereinigung als Gabe und Aufgabe für die Kirche

Die Überzeugung wächst, dass die Vereinigung des Katholischen Apostolates als Konkretisierung des gemeinschaftsbildenden Charismas Vinzenz Pallottis nach wie vor für die Kirche höchst aktuell und notwendig ist. Man weiß sich von Gott aufgerufen, dieses Geschenk mit allen zur Verfügung stehenden Kräften im Dienste an den Menschen zu entfalten⁹⁸.

b. Die Chance für die volle Verwirklichung der Vereinigung

Man hat erkannt, dass durch das Konzil und die nachfolgenden kirchlichen Reformen erstmals die Möglichkeit eröffnet wurde, die Vereinigung in ihrer ganzen Fülle zu realisieren⁹⁹.

c. Das maßgebende Leitbild für die Vereinigung

Den ursprünglichen und grundlegenden Entwurf der Vereinigung enthält das Schrifttum Pallottis aus den Jahren 1835-1839. Von diesem ist daher heute und künftig auszugehen¹⁰⁰.

d. Das Ziel der Vereinigung

Um alle Menschen zur Einheit in Gott zu führen, ist der Vereinigung aufgegeben,

- allen Getauften ihre apostolische Verantwortung bewusst zu machen und ihnen zu helfen, diese Sendung aktiv wahrzunehmen (Art. 1, 12-13 GenStat);
- die Zusammenarbeit unter allen apostolischen Kräften zu fördern (Art. 1, 6-7, 12-13, 19, 21-22, 44 GenStat);
- zur Überwindung der Spaltung der Christenheit beizutragen (Art. 1, 13 GenStat).

e. Die Mitglieder der Vereinigung

Alle Menschen sind zum Heil-Werden und, darin eingeschlossen, zur Nachfolge Jesu und zum Apostolat gerufen. So öffnet sich die Vereinigung für alle christlichen Charismen, Dienste, Lebensformen und Arten von Gemeinschaften (Art. 2, 6, 8, 13, 22-34 GenStat). Sie betont besonders die fundamentale Gleichheit und das sich ergänzende Zusammenspiel der verschie-

denen Berufungen, ohne deren Besonderheiten zu nivellieren (Art. 6-7, 25, 37, 49, 58 GenStat).

f. Der Geist der Vereinigung

Pallotti hat den Mitgliedern der Vereinigung eine Spiritualität hinterlassen, die allen Christen, ja allen Menschen zugänglich ist: das gläubige Vertrauen, dass die unendlich liebende und barmherzige Trinität den Menschen als ihr Abbild geschaffen und erlöst hat. Die Gottähnlichkeit bezeichnet die unüberbietbare Würde der Menschen; sie verbindet alle Menschen zu einer Solidargemeinschaft, über alle Unterschiede hinweg und unabhängig von Neigung und Absicht. Diese Verbundenheit ist die eigentliche Wurzel der allgemeinen Berufung zum Apostolat. Sie verlangt, dass der Mensch Gottes Liebe erwidert und sie an die Schwestern und Brüder weiter schenkt, indem er ihnen hilft, ihre Vollendung in Gott zu erreichen (Art. 7, 12-17, 21, 37 GenStat). Wer sich dafür einsetzt, wirkt zugleich an seiner eigenen Heiligung mit, erweist Gott die geschuldete Ehre und liebt den Nächsten wie sich selbst.

II. Das Generalstatut als Ausdruck des aktuellen Selbstverständnisses der Vereinigung

Während der ersten Phase nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil spielten rechtliche Bestrebungen in der Vereinigung keine oder nur eine irrelevante Rolle. Im Vordergrund standen die Vertiefung in das pallottische Erbe und seine lebensmäßige Aneignung in der durch das Konzil ermöglichten Weite. Erst in den neunziger Jahren zeichnete sich ein Konsens über die Angemessenheit eines Generalstatuts für die Vereinigung ab¹⁰¹.

Das Generalstatut wurde der Vereinigung nicht „am grünen Tisch“ übergestülpt, sondern im sorgfältigen Hören auf deren Erwartungen und Erfahrungen bezüglich der „eigentlichen Absichten des Gründers“ erarbeitet (vgl. Vaticanum II: PC 2). Alle Mitglieder und Gliedgemeinschaften hatten im Verlauf der Textentstehung die Möglichkeit, sich einzubringen. Das Statut beschreibt die Natur, Sendung, Spiritualität, Mitgliedschaft und Organe der Vereinigung. Dabei kommt die geistliche Dimension nicht nur im Kapitel über die Spiritualität, sondern im ganzen Dokument zum Tragen.

Die XVIII. Generalversammlung der Gesellschaft des Katholischen Apostolates hat das Generalstatut am 7. Oktober 1998 approbiert¹⁰². Es wurde am 15. Oktober 1999 durch den Generalrat der Gesellschaft mit Wirkung vom 22. Januar 2000 in Kraft gesetzt¹⁰³.

III. Die Koordinationsräte als Apostolatsforen

An die Stelle der Prokuren treten nach dem Generalstatut die Koordinationsräte der Vereinigung (Art. 43-63 GenStat). Sie verkörpern die Wesensmerkmale der Apostolatsausschüsse Pallottis, passen diese aber den in Kirche und Welt eingetretenen Veränderungen und dem gegenwärtigen Selbstverständnis der Vereinigung an.

1. Kontinuität im Grundlegenden

Die Koordinationsräte sind Zusammenschlüsse, die in der Koalitionsfreiheit der Gläubigen wurzeln und sich um die Einheit und Wirksamkeit der Vereinigung kümmern (Art. 44, 50, 55 GenStat).

a. Beflügelt vom Zönakelgedanken verstehen sich die Koordinationsräte als Orte des gemeinsamen Betens, Sichaustauschens und Suchens nach dem Willen Gottes (vgl. oben D. I). Ihre Vorgehensweise ist die Zusammenarbeit von Anfang an. In gegenseitiger Information, im

Hören auf Gott, aufeinander und auf die Zeichen der Zeit streben die Mitglieder der Räte danach, in größtmöglicher Einmütigkeit die für die Leitung der Vereinigung und ihren Dienst am universalen Apostolat notwendigen Einsichten und Entscheidungen zu gewinnen (Art. 20, 44-45, 48-50, 55, 58 GenStat).

b. Die Koordinationsräte setzen sich zusammen aus Gläubigen jeglichen Standes, die aus der Spiritualität Pallottis leben und apostolisch tätig sind (vgl. oben D. II). Ihre Zusammenarbeit wird bestimmt durch die in der Taufwürde und –berufung gründende fundamentale Gleichheit (c. 208 CIC; Art. 6-7, 13, 25, 37, 49-50, 58-59 GenStat).

c. Die Einrichtung von Koordinationsräten und ihr Einsatz erfolgen nicht nach einem unveränderlichen Muster (vgl. oben D. III). Sie entstehen dort, wo pallottinisches Leben hinreichend kraftvoll und ausgedehnt vorhanden ist. Ihre Aktivitäten richten sich nach den Möglichkeiten der Mitglieder sowie der kirchlichen und gesellschaftlichen Situation ihres Zuständigkeitsbereiches (Art. 42 GenStat).

d. In helfender Verfügbarkeit ordnen sich die Koordinationsräte in die apostolischen Planungen und Initiativen der jeweiligen Ortskirche ein und sind offen für deren Wünsche und Nöte (vgl. oben C). Ihr Bemühen ist vor allem ausgerichtet auf die Unterstützung bereits vorhandener Werke und Unternehmungen für die evangelisierende Pastoral oder Glaubensverbreitung und auf deren Kooperation (Art. 12-13, 18-19, 42, 44-45 GenStat).

e. Koordinationsräte können auf allen kirchlichen Ebenen, den territorialen, personalen oder kategorialen, eingerichtet werden (Art. 43 GenStat). Die entscheidenden Lebens- und Aktionszellen der Vereinigung bilden die Lokalen Koordinationsräte und die durch sie repräsentierten Personen, Gruppen und Gemeinschaften (Art. 44-46 GenStat; vgl. oben A. III). Denn nur hier, an der Basis des Gottesvolkes, vermag die Vereinigung unmittelbar und breit gefächert ihre Sendung im Dienste des universalen Apostolates auszuführen und das Miteinander aller Berufenen einladend zu veranschaulichen (Art. 1, 12-13, 44-45 GenStat).

f. Alle Koordinationsräte sind durch ihre Verankerung im Gründungsimpuls Pallottis und durch ein Informationsgeflecht miteinander verbunden (Art. 50a, 55a GenStat; vgl. oben A. V). Sie ermöglichen der Vereinigung, „ein evangelisches Netz zu sein, das Menschenfischer in der Kirche sammelt und verlebendigt (vgl. Lk 5,10)^{c104}“.

2. Zeitgemäße Anpassungen

Die Koordinationsräte weisen gegenüber den pallottischen Apostolatsausschüssen folgende Besonderheiten auf:

a. Im Prokurenverbund lag die Ausbreitunginitiative bei der römischen Generalprokure¹⁰⁵. Demgegenüber legt das nachkonziliare Kirchenbild ein subsidiäres und dezentralisiertes Vorgehen nahe. Die Koordinationsräte bauen sich von unten nach oben auf, von den Lokalen über die Nationalen Räte zum General-Koordinationsrat (Art. 46-47, 57 GenStat). Die Lokalen Koordinationsräte haben innerhalb der Vereinigung eine verbindende und formende Funktion, sind aber vor allem auch unmittelbar auf das universale Apostolat in ihrem Gebiet oder Bereich ausgerichtet.

Die Nationalen Koordinationsräte und der General-Koordinationsrat können hingegen das universale Apostolat weitgehend nur mittelbar beeinflussen; den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bilden Ausbildung, Anspornung, Information und Kooperation der Mitglieder der Vereinigung sowie Hilfestellung für deren Organe (Art. 50, 55 GenStat).

b. Mit der in Rom zur Zeit Pallottis vorherrschenden Sicht der kirchlichen Stellung der Gläubigen war es nicht vereinbar, dass Kleriker unter der Leitung von Laien standen (vgl. oben A. IV. 2). Das Konzil hat die allen Gläubigen durch die Taufe geschenkte gemeinsame Würde und Sendung wiederentdeckt und so die Voraussetzung geschaffen, dass in vereinigungs-

rechtlichen Verbindungen grundsätzlich auch Laien uneingeschränkt den Vorsitz innehaben können¹⁰⁶. Dementsprechend können alle geeigneten Frauen oder Männer in allen Koordinationsräten der Vereinigung die Führung übernehmen (Art. 46-47, 59-60 GenStat).

c. Die Aufgabe, die Pallotti dem dreizehnten Prokurator zugewiesen hat¹⁰⁷, nehmen nach dem Generalstatut alle Mitglieder der Koordinationsräte füreinander wahr. Jeder und jede soll jedem und jeder helfen, „wachsam zu sein, stets zu wachsen und den ihm (ihr) eigenen Dienst zu leisten“ (Art. 7 GenStat).

d. In den Prokuren waren die Prokuratoren jeweils für ein bestimmtes Apostolatsressort zuständig (vgl. oben A. III. 2). Die Mitglieder der Koordinationsräte vertreten dagegen die verschiedenen pallottinischen Lebensäußerungen, die im betreffenden Gebiet oder Bereich präsent sind (Art. 46-47, 57 GenStat). Auf diesen lastet die eigentliche Verwirklichung der durch Pallotti empfangenen Sendung. Sie stehen an den Schnittlinien von Kirche und Welt, an den Orten, wo sich das Bemühen um apostolische Sensibilisierung, um Evangelisierung und um das Miteinander aller Zeuginnen und Zeugen zu bewähren hat.

Trotz dieser Eigentümlichkeiten gilt auch für die Koordinationsräte uneingeschränkt, was oben über die Zielstellung, kirchliche Einbindung, Durchführbarkeit, Aktualität und Unverzichtbarkeit der Prokuren in der Vereinigung gesagt wurde (vgl. oben B. – H).

J. Schluss

Weltweit wird die Christenheit immer mehr zu einer Minderheit¹⁰⁸. Auch in vielen Ländern, die bislang als christlich geprägt galten, wächst die Zahl der getauften und ungetauften Kirchenfernen. Unübersehbar steht vor den Jüngerinnen und Jüngern Jesu die Herausforderung zu einem entschiedenen missionarischen Aufbruch¹⁰⁹. Vinzenz Pallotti ließ diese Anfrage, die sich für ihn bereits am Horizont abzeichnete, nicht zur Ruhe kommen. Er war überzeugt, dass Gott in der Vereinigung des Katholischen Apostolates der Kirche Mittel und Wege zur angemessenen Bewältigung ihrer gegenwärtigen und künftigen Aufgaben schenken will. Dieses Erbe ist als Talent in die Hände der Mitglieder der Vereinigung gelegt. Sie sollten es nicht vergraben, sondern gewinnbringend einsetzen. Jedes Mitglied und alle pallottinischen Gemeinschaften sind eingeladen, sich die Vision des Gründers zu eigen zu machen, sie durch ihr Verhalten zu bezeugen sowie mutig und werbend zu verkünden¹¹⁰, stets bereit, die Vereinigung und ihre apostolischen Koordinationszellen ins Leben zu rufen, wo immer sich eine Gelegenheit dazu bietet.

Pallotti war sich bewusst, dass die Vereinigung allein keinen missionarischen Frühling herbeiführen kann und dass dies selbst für die Gesamtheit der Gläubigen, menschlich betrachtet, einen nicht einzulösenden Auftrag beinhaltet. Pallotti ließ sich aber von der Zusage leiten: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 20,18). Wenn im Vertrauen auf den Auferstandenen von Anfang an das Miteinander gesucht wird, sind dem Wirken der heilenden Liebe Gottes keine Grenzen gesetzt.

¹ A.Faller (Hrsg.), Gott die unendliche Liebe, Friedberg bei Augsburg ²1981.

² F.Amoroso, Griff ins Grenzenlose. Der geistliche Weg des hl. Vinzenz Pallotti. Ins Deutsche übertragen von L.Münz, Limburg/Lahn 1986.

³ A.P.Walkenbach, Der unendliche Gott und das „Nichts und Sünde“. Die Spiritualität Vinzenz Pallottis nach seinen Tagebuchaufzeichnungen, Limburg/Lahn 1953.

⁴ San Vincenzo Pallotti, Opere Complete (= OC mit Angabe des Bandes und der Seiten), hrsg. von F.Moccia, Rom 1964-1997, hier OC III 27; vgl. San Vincenzo Pallotti, Opere Complete: Lettere [= OCL], hrsg. von B.Bayer, Rom 1995 ff., III Nr. 600, S. 122.

⁵ OC I 44; III 2; IV 2, 5, 8, 119, 123, 137 f., 143 f., 168, 170, 177, 301, 314 f., 389-391, 393, 420; V 7, 143 f.; X 198 f.

- ⁶ Vgl. Dizionario delle lingue italiana e tedesca, Parte Prima: Italiano-Tedesco, realizzato dal Centro Lessicografico Sansoni, Firenze-Roma-Wiesbaden 1970, 1018; L.Chiappetta, Dizionario del nuovo Codice di Diritto Canonico. Prontuario teorico-pratico, Napoli 1986, 852-855.
- ⁷ OC I 20-23, 30 f., 39 f., 139, 369-377; III 12.
- ⁸ OC I 19, 33 f., 39, 139-142; III 12 f.
- ⁹ OC I 40 f., 54; vgl. III 12.
- ¹⁰ OC I 257-276; II 452-455; III 8 f.; V 306-308, 392 f., 398-400, 617; IX 222-225, 370-373.
- ¹¹ OC I 90, 94, 97 f., 100, 104, 112, 194, 275, 316, 365, 379.
- ¹² OC I 13, 44, 50 f., 55, 92 f., 105, 139-152; III 7-9, 371-374; IX 225.
- ¹³ OC I 42 f., 78-88, 104, 152-368; III 9-11; VI 1-616.
- ¹⁴ OC I 43 f., 48, 55, 94-98, 102, 139-152.
- ¹⁵ OC I 18 f., 21 f., 32 f., 50 f., 92-94, 105-111; III 14.
- ¹⁶ OC I 40 f., 53, 55 f., 59-67, 69-77, 79-87; III 7, 9.
- ¹⁷ OC I 67-68, 77-78, 87-88, 369-377; III 11.
- ¹⁸ OC I 22, 32 Anm. 2, 56 f.; III 14; IX 225.
- ¹⁹ OC I 41, 102; III 14; vgl. H.Schulte, Gestalt und Geschichte des „Katholischen Apostolats“ Vinzenz Pallottis. Erster Teil: Die Zeit von 1835-1850, Limburg 1971 [= Gestalt I], 215.
- ²⁰ OC III 372 f.: Werbetext „Mittel, um die Durchführung aller Werke der Vereinigung zu erleichtern“ vom April-Juli 1835; OC IV 303 f.: Plan des Katholischen Apostolates von 1836; OC V 138 f.: Bericht über die Tätigkeiten der Vereinigung bis 1838; OCL II Nr. 483a, S. 248 f.: Brief vom 22.2.1838.
- ²¹ OC III 27: „Als ich die Niederschrift der Regeln des Fürsorgeheimes abgeschlossen hatte..., gab unser Herr Jesus Christus meinem Geist die wahre Idee ein von der Natur und den Werken der Gesellschaft“.
- ²² OC I 12-391; vgl. B.Bayer, Briefliche Anweisung zur Errichtung einer Prokure, in: Vinzenz Pallotti, Ausgewählte Schriften, hrsg. von B.Bayer und J.Zweifel, dritte korrigierte Auflage, Friedberg 1999, 182: „Die Genauigkeit der Anweisungen für die Errichtung einer Prokure zeigt deutlich, wie wichtig Pallotti diesen Teil seines Werkes genommen hat.“
- ²³ OC II 1-537.
- ²⁴ Vgl. J.Frank, Vinzenz Pallotti. Gründer des Werkes vom Katholischen Apostolat, Band II, Friedberg 1963 [= Frank II], 172; Schulte, Gestalt I 194, 224 f., 447 f.
- ²⁵ Vgl. M.Probst, Der Auftrag des Gründers, in: P.Rheinbay (Hrsg.), Gott zur Sprache bringen, 100 Jahre Philosophisch-Theologische Hochschule der Pallottiner in Deutschland, St.Ottilien 1997, 75: „Wer die umfangreiche Schrift über die »Società dell’Apostolato Cattolico« von 1839 aufschlägt, die heute allgemein als wichtigstes Werk Pallottis eingeschätzt wird, stößt dort direkt zu Beginn auf die Idee der Prokuren, und zwar nicht nur als marginale Größe, sondern als zentrale *Zielvorstellung der Vereinigung*.“
- ²⁶ OC I 13: „La Pia Società nella parte direttiva per formare le aggregazioni degl’individui, famiglie, comunità di ogni specie e popolazione intere, come ancora per promuovere tutte le opere e provvedere e regolare l’uso dei mezzi necessari e opportuni all’accrescimento, difesa e propagazione della carità e della fede cattolica in qualunque diocesi e luogo di qualunque parte del mondo“.
- ²⁷ OC I 18 f.: Die Vereinigung „will auf dem Gebiet der Religion für die gegenwärtigen und künftigen Bedürfnisse der Welt sorgen. Sie tut das sowohl durch den Einfluss, den die Religion besitzt, als auch durch die aktive Ausübung der Werke der Barmherzigkeit, um dadurch nach Möglichkeit das zeitliche Glück der Völker herbeizuführen und auf die wirksamste Weise für das ewige Heil aller zu sorgen. [Aus diesen Gründen] fördert sie die Errichtung der Prokuren.
Damit nun jeder, der Eifer und Liebe hat, zur Mitarbeit angeregt werde, und damit alle, die von Amts wegen die Fortschritte der katholischen Religion sowie das zeitliche und ewige Glück der Völker fördern müssen, wirkungsvoll dafür sorgen, sie [die Vereinigung] in ihrem Zuständigkeitsbereich einzuführen, müssen sie die Notwendigkeit und den Nutzen der Errichtung der Prokuren, aber auch deren Entwicklung, Festigung und Ausbreitung erkennen“.
- ²⁸ OC V 216; OCL III S. XVI; Schulte, Gestalt I 139, 151, 167 f., 198, 462 f., 478, 501 f.
- ²⁹ J.Hettenkofer, Historia Piae Societatis Missionum (1835-1935), Rom 1935, 141 f.; H.Schulte, Gestalt und Geschichte des „Katholischen Apostolats“ Vinzenz Pallottis. Zweiter Teil: Die Zeit von 1850-1890, Limburg 1986, 114.
- ³⁰ Vgl. F.Ciardi, Sei parole per la spiritualità di San Vincenzo Pallotti: Apostolato Universale n. 1/1999, 77: „La Società ha il fine stesso della Chiesa.“
- ³¹ OC I 5 f., 17, 56, 210; III 134 f.
- ³² OC IV 1-9, 123; siehe oben A. I-II.
- ³³ OC I 18 f., 45-47, 49 f.; III 373.
- ³⁴ OC I 18, 45 f., 54, 94, 96.
- ³⁵ OC I 19 f.; vgl. R.Forycki, Die Prokurenidee Pallottis, in: P.Rheinbay (Hrsg.), Gott zur Sprache bringen, 100 Jahre Philosophisch-Theologische Hochschule der Pallottiner in Deutschland, St.Ottilien 1997, 83 f.
- ³⁶ OC I 4 f.: „Questa pia Società si dice dell’*Apostolato Cattolico*, non perché pretenda di avere in se l’*Apostolato Cattolico*, ma perché essa sia perpetuamente nella Chiesa di Gesù Cristo come una Tromba evangelica,

- che chiama tutti, che invita tutti, che risveglia lo zelo e la carità di tutti i Fedeli di ogni stato, grado e condizione affinché tutti umilment, amorosamente, e religiosamente rispettino e venerino l'*Apostolato Cattolico* come è istituito da Gesù Cristo nella sua Chiesa, e affinché in proporzione dei varii bisogni della stessa Chiesa di Gesù Cristo in tutti i tempi presenti e futuri, con zelo sempre accresciuto tutti efficacemente e costantemente kooperino ... a tutte quelle imprese evangeliche di *Apostolato Cattolico*, per le quali saranno richiesti o dai Vescovi e specialmente dal Vicario di Gesù Cristo“; vgl. OC I 8.
- ³⁷ OC VII 3; vgl. Forycki, Die Prokurenidee Pallottis (Anm. 35) 81, 91 f.; Ciardi, Sei parole (Anm. 30) 78.
- ³⁸ OC II 290: Alle und jeder einzelne sind verpflichtet, „immer in Gott zu leben, für Gott zu wirken, zu denken, zu sprechen und die Sinne des Körpers wie die Kräfte der Seele und der geschaffenen Dinge für die größere Ehre Gottes und die größere eigene und des Nächsten Heiligung zu gebrauchen“; vgl. OC I 20; VII 283 f.; P.Rheinbay, San Vincenzo Pallotti – Fondatore: Apostolato Universale n. 1/1999, 54; Ciardi, Sei parole (Anm. 30) 76 f.
- ³⁹ OC I 14 f., 18, 50 f.; III 156 f., IV 122 f.; vgl. S.Freeman, Unterwegs in dynamischer Treue, Rom 1996, Nr. 34, 37.
- ⁴⁰ Vgl. OC I 13.
- ⁴¹ Vgl. P.Rheinbay, „Als seiest du selbst der Gründer“ – Die Entwicklung der Priester- und Brüdergemeinschaft im Gesamtwerk Vinzenz Pallottis, in: M.Probst/H.Socha (Hrsg.), Die „Vereinigung des Katholischen Apostolats“ Vinzenz Pallottis. Idee – Geschichte – Gestalt, Limburg 1993, 87 f.
- ⁴² Vgl. OC I 19, 267-269; III 1 f., 12 f.; IV 119-141, X 198 f.; M.Probst, Der Auftrag des Gründers, in: P.Rheinbay (Hrsg.), Gott zur Sprache bringen, 100 Jahre Philosophisch-Theologische Hochschule der Pallottiner in Deutschland, St.Otilien 1997, 76: „Die Kühnheit dieses Gedankens macht zunächst sprachlos. Mir ist kein ähnliches Projekt aus der Kirchengeschichte bekannt.“
- ⁴³ OC I 18; vgl. I 5: „affinché in proporzione dei varii bisogni della stessa Chiesa di Gesù Cristo in tutti i tempi presenti e futuri ... tutti ... kooperino ... a tutte ... imprese evangeliche di Apostolato Cattolico“; siehe auch I 50; III 2 f.
- ⁴⁴ Vgl. OC I 19, 22, 31, 37-39, 42 f., 47, 50 f., 60-68, 106-110, 139-377; III 9-11, 153 f.; IV 120.
- ⁴⁵ OC I 108.
- ⁴⁶ OC I 19, 50, 106-110; III 2, 135 f.
- ⁴⁷ OC I 111.
- ⁴⁸ Vgl. OC I 16 f.; III 102 f.; J.Hettenkofer, Congregatio et Societas Catholici: ASAC II 202; Vereinigung des Katholischen Apostolates, Beim Namen gerufen, Limburg 1993-1995, Heft 5, 37 f.; siehe oben B.
- ⁴⁹ Vgl. OC III 30; OC VII S. XXIII-XXVII; Frank II 72, 79; Schulte, Gestalt I 222, 509 f., 572; E.E.Lau, Die Mitglieder der UAC und die neue Evangelisation: ASAC XVII 284.
- ⁵⁰ CD 27.5; AA 26; AG 30.2, 33-34; PO 7.1.
- ⁵¹ Vgl. z.B. cc. 460-468, 511-514, 536 CIC; Johannes Paul II., Apostolische Konstitution „Pastor Bonus“ vom 28. 6. 1988: AAS 80 (1988) 841-934.
- ⁵² Schulte, Gestalt I 223, 464 f., 572-575, 632 Anm. 34; H.Buob, Gott will alle ..., Hochaltingen o.J., 11 f.; vgl. F.Bogdan, Na drogach nieskonczonosci, Posen 1981, 105; J.Stabinska, Wincenty Pallotti, Posen 1982, 70.
- ⁵³ Vgl. Forycki, Die Prokurenidee Pallottis (Anm. 35) 88.
- ⁵⁴ Heute ist es unbedingt nötig, „in uns wieder den Schwung des Anfangs dadurch zu entzünden, dass wir uns von dem glühenden Eifer der apostolischen Verkündigung, die auf Pfingsten folgte, mitreißen lassen. Wir müssen uns die glühende Leidenschaft des Paulus zu eigen machen ..., ein neues missionarisches Engagement in der Kirche zu wecken, das nicht einer kleinen Schar von »Spezialisten« übertragen werden kann, sondern letztendlich die Verantwortung aller Glieder des Gottesvolkes einbeziehen muss. Wer Christus wirklich begegnet ist, kann ihn nicht für sich behalten, er muss ihn verkündigen. Ein neuer apostolischer Aufbruch tut not, der als *tägliche Verpflichtung der christlichen Gemeinden und Gruppen* gelebt werden soll“ (Johannes Paul II., Apostolisches Schreiben „Novo millennio ineunte“ vom 6.1.2001 [Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 150], Bonn 2001, Nr. 40); vgl. „Zeit der Aussaat“. Missionarisch Kirche sein, vom 26.11.2000 (Die deutschen Bischöfe 68), Bonn 2000.
- ⁵⁵ Vgl. OC I 2-7; III 2-3, 15, 27, 31-32; IV 5, 8, 123-125, 136-138, 143-144, 168, 170, 206, 301, 314-315, 389-391, 393-394, 477; V 7, 143-144.
- ⁵⁶ Vgl. Vaticanum II: LG 2.
- ⁵⁷ Vgl. Johannes Paul II.: Wir Christen haben die Pflicht, den Dialog „so zu entwickeln, dass wir das volle Zeugnis der Hoffnung, die uns erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15), vortragen. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, dass das eine Beleidigung für die Identität des anderen sein könnte, was *frohe Verkündigung eines Geschenkes* ist: eines Geschenkes, das für alle bestimmt ist und das allen mit größter Achtung der Freiheit eines jeden angeboten werden soll. Es ist das Geschenk der Verkündigung des Gottes, der Liebe ist und »die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn hingab« (Joh 3,16). ... Die Verkündigung dieses Geschenkes ist jedoch für uns eine Gnade, die uns mit Freude erfüllt, und eine Nachricht, die wir zu verkünden verpflichtet sind“ (Apostolisches Schreiben „Novo millennio ineunte“ [Anm. 55] Nr. 56).
- ⁵⁸ Vgl. Vereinigung des Katholischen Apostolates, 150 Jahre Vereinigung des Katholischen Apostolates – 1835-1985, Rom 1984, 7 f.; Beim Namen gerufen (Anm. 49), Heft 5, 37-39; S.Freeman, Concluding

- Message of Convention of 14.10.1995: ASAC XVII 320 f.; Forycki, Die Prokurenidee Pallottis (Anm. 35) 87-89, 91; siehe auch P.Wolf, Dem Aufbruch des Geistes trauen, in: ders. (Hrsg.), Lebensaufbrüche. Geistliche Bewegungen in Deutschland, Vallendar 2000, 16 f.; R.Birkenmaier, Mit der Erfahrung des Heils beschenkt: Regnum 35 (2001) 5.
- ⁵⁹ Johannes Paul II., Messaggio ai movimenti ecclesiali riuniti per il secondo Colloquio internazionale: Insegnamenti di Giovanni Paolo II X, 1 (1987) 478; ders., Messaggio vom 27.5.1998: Pontificium Consilium pro Laicis, Laici oggi 2: I movimenti nella Chiesa. Atti del Congresso mondiale dei movimenti ecclesiali, Roma, 27-29 maggio 1998, Città del Vaticano 1999, 18; ders., Discorso vom 30.5.1998: ebd. 221; M.Kehl, Charisma, III. Systematisch-theologisch: LThK³ II 1015 f.
- ⁶⁰ Vaticanum II: LG 12.2; AA 3.4; vgl. A.-M. de Monléon, I carismi e i doni dello Spirito nella vita dei fedeli laici, in: Pontificium Consilium pro Laicis, Laici oggi 3: Riscoprire la Confermazione, Città del Vaticano 2000, 97-109; N.Baumert, Charisma, V. Spirituell: LThK³ II 1017.
- ⁶¹ Vgl. H.U.von Balthasar, Laienbewegungen in der Kirche, in: ders., Gottbereites Leben. Der Laie und der Rätstand. Nachfolge Christi in der heutigen Welt, Einsiedeln-Freiburg 1993, 214-240.
- ⁶² Vgl. Ch.Hegge, Rezeption und Charisma, Forschungen zur Kirchenrechtswissenschaft 29, Würzburg 1999, 191-210.
- ⁶³ Vgl. OC III 13, 189, 322; IV 124-126, 290, 310 f., 335, 451, 477, 480; V 10, 55; VII 63 f.; XI 234, 243, 255-259, 282 f.; XIII 112 f., 1268-1270.
- ⁶⁴ Vgl. OC I 105 f.; III 135-138; IV 5, 8, 39, 132, 143, 168, 171, 173-177, 180, 189, 223 f., 228, 234, 263, 309, 319, 324, 349, 393, 431; V 358, 710 f., 767-769; VII 5 f.; VIII 6; IX 379 f.; XI 897 f.; XIII 579 f., 871-874, 1273; Convegno Internazionale dell'Unione. Interventi del 9.10.1995, Grupo Tedesco N. 3: "Die Gruppe war der Meinung, dass die spirituellen Werte die wesentlichen sind im Blick auf die Unio. Im Blick auf das Apostolat blieb eine Frage offen: Wollte Vinzenz Pallotti »nur« apostolische Inspiration und Erneuerung oder auch »Vereinigung«?" (ASAC XVII 203).
- ⁶⁵ OC IV 349: „Lo scopo di questa pia società dunque non solo è la santificazione di coloro che la compongono, e degli altri fedeli, ma eziandio la propagazione della fede cattolica in tutto il mondo“; vgl. OC I 3-6, 50 f.; III 2; IV 1-3, 32, 123-125, 130-132, 151-154, 171-173, 289, 318 f., 373, 389 f., 414, 451, 477; V 143 f.; XI 282.
- ⁶⁶ Vgl. z.B. OC I 5 f., 8-10, 17, 33 f., 36, 42, 44 f., 102 f., 122, 139-142, 153; II 1, 3, 241, 304, 398; III 3, 8, 96 f., 102, 109, 162, 190, 203, 369 f.
- ⁶⁷ Vgl. OC I 3: „Ciascuna Classe può efficacemente cooperare alla realizzazione dei fini santi, e alle imprese evangeliche di carità, e di zelo della pia Società, o colle opere personali di qualunque specie necessarie, e opportune alle imprese della pia Società, o coi mezzi temporali o in limosine, o in oggetti di qualunque specie sagri, e non sagri, o almeno colle preghiere“; OC I 16 f.: „faranno Orazione, e opereranno quanto possono per la efficace realizzazione di tutti i fini, e parti della pia Società“; OC IV 243 f.: „ognuno che mediti il precetto della carità, conoscerà, che ciascuno che vive sulla terra essendo obbligato all'osservanza di tale precetto, che con più ragione guarda i bisogni delle anime, vi deve concorrere, e coll'opera, e coi beni temporali, e col consiglio ed inogni (!) altra maniera possibile almeno colle preghiere“.
- ⁶⁸ OC I 3, 5; IV 1-3, 122-123, 183, 303, 394, 400-407; vgl. oben D. II.
- ⁶⁹ Vgl. Mt 18,20; OC IV 122, 257, 343, 389, 427; V 228.
- ⁷⁰ Vgl. OC I 51.
- ⁷¹ Vgl. Vaticanum II: LG 9.1, 30, 32.3, 36.3, 37.4; AA 7.5, 8.6, 10.2; 11.2, 17.2, 18-21, 23.1, 27, 29.5; PO 9.2; UR 12; AG 12.3, 15.3, 25, 27.1; GS 21.6, 93.1.
- ⁷² Vgl. OC I 16; III 16, 29, 189; IV 6, 33, 137 f., 143, 156 f., 224 f., 277 f., 296, 303, 380.
- ⁷³ Vgl. z.B. OC I 3, 13, 44 f., 47, 63, 72, 82 f., 92; II 224, 236 f., 239, 257, 259, 269, 440, 455, 464.
- ⁷⁴ Vgl. Jan Kupka, Vinzenz Pallotti, Wegbereiter kirchlicher Communio, in: M.Probst/A.Schuchart (Hrsg.), Kirche auf dem Weg zur Communio, Internationale Erfahrungen und Reflexionen, Limburg 1990, 158-162; Probst, Der Auftrag des Gründers (Anm. 25) 73.
- ⁷⁵ Vgl. z.B. OC I 130, 232, 335; II 443; III 139, 142, 146, 157, 171, 192, 209, 213.
- ⁷⁶ OC III 139, 142.
- ⁷⁷ Vgl. OC III 57, 111; IV 128 f.; 390, 397; V 395 f.
- ⁷⁸ OC III 142: „come tutti sono chiamati, anzi obbligati ad imitare Gesù Cristo così tutti ... sono chiamati all'apostolato“; vgl. OC II 107; Vaticanum II: AA 2.1, 3.1; LG 9.1, 10, 12.1, 31.1, 33.2, 34-36; AG 14.4.
- ⁷⁹ OC III 142: „la vita di Gesù Cristo che è il suo Apostolato deve essere il modello dell'apostolato di ognuno“; vgl. OC II 541; III 34-39.- Wegen der längeren Dauer des verborgenen Lebens Jesu, verwundert es nicht, dass diesem in den „Dreiunddreißig Punkten“ (OC II 40-60) siebzehn, dem öffentlichen Leben Jesu aber nur zehn Nummern gewidmet sind. Daraus kann nicht geschlossen werden, dass Pallotti die Vereinigung und ihre Kerngemeinschaften mehr zur Nachfolge des verborgen lebenden als des öffentlich evangelisierenden Jesus verpflichten wollte (Rheinbay, San Vincenzo Pallotti – Fondatore [Anm. 38] 53-55). Heißt es doch schon in der Nr. 1 (OC II 40): „La regola fondamentale ... è la vita del N. S. Gesù Cristo per imitarlo con umiltà e

- fiducia con tutta la possibile perfezione *in tutte le opere della vita nascosta e di pubblico ministero evangelico*“ (Hervorhebung von mir).
- ⁸⁰ Vgl. OC IV 129.- Gedrängt von der unermesslichen Erlöserliebe Jesu, will die Vereinigung möglichst vollkommen an der Ausbreitung seines Reiches mitwirken und so weder die Werke noch die Weisen ihres Apostolates irgendwie einschränken (vgl. OC II 240, 540). Darum ist für sie das Miteinander der Sendungsträger von höchster Dringlichkeit, weil es erfahrungsgemäß reichere und nachhaltigere Früchte bringt (vgl. OC IV 122) und das kommuniale Wesen der Kirche und der Herrschaft Gottes besonders veranschaulicht.
- ⁸¹ Z.B. OC I 130; II 443; III 147, 208; IV 2, 5, 21 f., 43 f., 143, 167-169, 176, 183, 193, 195, 218-220.
- ⁸² Vgl. Vaticanum II: AA 18; Ciardi, *Sei parole* (Anm. 30) 78: „San Vincenzo Pallotti è di una attualità sconcertante. Ha capito la nota della Chiesa come comunione... In mezzo a questa comunione egli vuole essere come un fermento di vita nuova, che non snatura le varie vocazioni, ma le riporta alla loro finalità originaria e nello stesso tempo le coinvolge nella medesima direzione dell’apostolato, quasi per riportare l’umanità intera nell’unità trinitaria.“
- ⁸³ Vgl. G.Carrquiry, *I movimenti ecclesiali nel contesto religioso e culturale di oggi*, in: *Pontificium Consilium pro Laicis, Laici oggi 4: I movimenti ecclesiali nella sollecitudine pastorale dei vescovi*, Città del Vaticano 2000, 57-61; Hegge, *Rezeption* (Anm. 53) 150 f.: „Die Kirche ist ... Sakrament der communio mit Gott und den Menschen. Ihre Berufung und Sendung ist kommunial... Aus dieser Perspektive wird einsichtig, dass für das Konzil in den gemeinschaftlichen Formen des Apostolats in konzentrierterer und vollständigerer Weise die Berufung und Sendung der Kirche zum Ausdruck kommt als im Einzelapostolat“; siehe auch ebd. 227 f., 331.– Pallotti wollte, dass die Vereinigung alle geeigneten Mittel für ihr Ziel einsetze (OC IV 183: „Si tutto si può impiegare per promuovere il ravvivo e la propagazione della S. Fede“). So ist es selbstverständlich, dass er auf diese „konzentriertere und vollständigere Weise“ kirchlich-apostolischen Wirkens nicht verzichten konnte und wollte.
- ⁸⁴ Pallotti „rief dazu auf, alle Kräfte in der Kirche zu bündeln, um zu einer umfassenden Erneuerung hinzufinden ... Diese Erneuerung sah er als Frucht des Gebetes und der *Zusammenarbeit von Anfang an* mit allen Menschen guten Willens. Die von ihm gegründete »Vereinigung des Katholischen Apostolates« soll ... dieser Zusammenarbeit dienen und zu einem an der Pfingstgemeinde (Zönakulum) orientierten Leben in Gemeinschaft führen. Diese Gemeinschaft ... hat ihr Ziel in einer welt- und aufgaben-umfassenden Struktur kirchlichen Apostolates, das Pallotti mit „Prokuren“ bezeichnete. Diese sind als Stütze und Inspiration bestehender kirchlicher Einrichtungen gedacht“ (P.Rheinbay, *Gutachten zur Ehrenpromotion von XY vom 30.5.2001* [U-01/32], 3).
- ⁸⁵ Siehe aber OC I 19: „Il popolo cattolico ... è obbligato a prendere il più vivo e attivo interessamento religioso, onde dei tesori di Fede ... se ne rendano partecipi tutte le anime di tutto il mondo e tutte le future generazioni. ... Affinchè questo religioso interessamento sia vivo, attivo ed efficace fa di bisogno, che per impulso di puro zelo e di evangelica carità *sia animato da una istituzione pur religiosa*“ (Hervorhebung von mir). Vom institutionellen Charakter der Gesamtgründung spricht Pallotti auch an anderen Stellen, z.B. OC I 15, 17; III 185; IV 139, 292, 297, 382, 416, 421, 453, 457; V 83, 86; X 198 f.
- ⁸⁶ Vgl. K.Czulak, *Zjednoczenie Apostolstwa Katolickiego. Wezwanie i wyzwanie: Królowa Apostołów 4/2000*, 11.– Auch ein „spiritueller Prozess“ (vgl. Freeman, *The Union of Catholic Apostolate – The next steps: ASAC XV 355*) bedarf jedoch der empirischen Veranschaulichung und Verankerung, wenn er nicht versiegen soll und auf konkrete menschliche Anliegen antworten will.
- ⁸⁷ Vgl. W.Möhler, *Ansprache zum Abschluss des XII. außerordentlichen Generalkapitels am 7.3.1969: Gesellschaft des Katholischen Apostolates, Dokumente des XII. Außerordentlichen Generalkapitels 1968-1969*, Rom 1999, S. 178 f.; *Capitulum Generale XIV, De Unione Apostolatus Catholici: ASAC VIII 433-435; Congresso dei Regimi Generali degli Istituti della Famiglia Pallottina dal 21 al 23 marzo 1979: ASAC IX 254-258; Risoluzioni conclusive del Congresso dei Regimini Generali dell’Unione dell’Apostolato Cattolico a Grottaferrata dal 6 all’8 aprile 1981: ASAC X 407-409; M.Juritsch, Discorso introduttivo al Congresso dei Superiori Maggiori 1986: ASAC XII 417, 425; Dichiarazione comune dei Superiori Maggiori vom 29.9.1986: ASAC XII 429; Lettera del Consiglio Generale vom 11.11.1986: ASAC XII 435 f.*
- ⁸⁸ *Anno Giubilare Pallottiano. Un nuovo inizio per tempi nuovi (150 anni dell’Unione dell’Apostolato Cattolico)*, Rom 1987.
- ⁸⁹ Vgl. *Dokumente des XII. Generalkapitels* (Anm. 88) S. 50: Nr. 14-15; Juritsch, *Discorso introduttivo al Congresso dei Superiori Maggiori 1986* (Anm. 88) 417, 425; *Lettera del Consiglio Generale vom 11.11.1986* (Anm. 88) 436; *Dichiarazione comune dei Superiori Maggiori vom 29.9.1986* (Anm. 88) 429 f.; *Consiglio Internazionale dell’Unione, Linee generali per l’animazione, il coordinamento e la guida dell’Unione del Apostolato Cattolico*, approvate il 16.6.1989, integrate il 18.3.1991, riordinate il 17./18.2.1994 (manoscritto) IV.
- ⁹⁰ Beim Namen gerufen. *Handbuch der Vereinigung des Katholischen Apostolates*, Rom 1989.
- ⁹¹ *Vereinigung des Katholischen Apostolates, Vermächtnis und Zukunftsvision der Vereinigung des Katholischen Apostolates*, Rom 1993.
- ⁹² Vgl. Freeman, *Unterwegs in dynamischer Treue* (Anm. 39) Nr. 2.

- ⁹³ Vgl. die Berichte in: *Apostolato Universale. Continuità e sviluppo. Rivista semestrale dell'Istituto S. Vincenzo Pallotti*.
- ⁹⁴ Vgl. z.B. M.Probst (Hrsg.), *Katholisches Apostolat heute. Eine Gemeinschaft besinnt sich auf Ziel und Aufgabe*, Limburg 1984; K.Heinen/A.Bellebaum (Hrsg.), *Christsein zwischen Entmutigung und Hoffnung. Zur Sendung der Laien in der Welt von heute*, Limburg 1986; M.Probst/A.Schuchart, (Hrsg.), *Kirche auf dem Weg zur Communio. Internationale Erfahrungen und Reflexionen*, Limburg 1990; M.Probst/H.Socha (Hrsg.), *Die „Vereinigung des Katholischen Apostolats“ Vinzenz Pallottis. Idee – Geschichte – Gestalt*, Limburg 1993; M.Probst/P.Rheinbay (Hrsg.), *Kirche im Wandel. Pallottinische Optionen*, St.Otilien 1999.
- ⁹⁵ Generalstatut der Vereinigung des Katholischen Apostolates, in: *Vereinigung des Katholischen Apostolates, Projekt UAC 2000*, Rom 1999 [= GenStat], 15-40.
- ⁹⁶ Präambel, in: *Gesetz der Gesellschaft des Katholischen Apostolates*, ohne Ort 1981, 7-10.
- ⁹⁷ *Congresso dei Regimi Generali degli Istituti della Famiglia Pallottina dal 21 al 23 marzo 1979: ASAC IX 254-258; Risoluzioni conclusive del Congresso dei Regimini Generali dell'Unione dell'Apostolato Cattolico a Grottaferrata dal 6 all'8 aprile 1981: ASAC X 407-409.*
- ⁹⁸ Johannes Paul II., *Ansprache vom 26.6.1986: ASAC XII 178*: „Continue a moltiplicare il vostro impegno perché quello che profeticamente annunciò Vincenzo Pallotti, e il Concilio Vaticano II confermò, diventi una felice realtà“.
- ⁹⁹ Vgl. Freeman, *Unterwegs in dynamischer Treue* (Anm. 39) Nr. 22, 30-31; *Botschaft zum Jahr 2000 an die Gesellschaft des Katholischen Apostolates*, in: S.Freeman, *Erneuerung SAC 2000*, vom 22.1.2000, Rom 2000, S. 14; Lau, *Die Mitglieder der UAC und die neue Evangelisation* (Anm. 50) 285.
- ¹⁰⁰ A.Faller, *Das Vermächtnis an seine Gründung*, in: *Vinzenz Pallotti, Ausgewählte Schriften* (Anm. 59) 215; Rheinbay, *„Als siehst du selbst der Gründer“* (Anm. 22) 89.
- ¹⁰¹ Vgl. *Gesellschaft des Katholischen Apostolates, In der Unio für die Evangelisierung. Schlussdokument der XVII. Generalversammlung*, Rom 1992, Nr. 16.
- ¹⁰² *Gesellschaft des Katholischen Apostolates, Schlußdokument der XIII. Generalversammlung „Treu zur Zukunft“*, Rom 1999, 35.
- ¹⁰³ *Vereinigung des Katholischen Apostolates, Projekt UAC 2000*, Rom 1999, 13.
- ¹⁰⁴ *Beim Namen gerufen* (Anm. 49), Heft 2, 40.
- ¹⁰⁵ Vgl. oben A. I-II.
- ¹⁰⁶ *Ausgenommen die klerikalen Vereine gemäß c. 302.*
- ¹⁰⁷ Vgl. oben A. I. und IV. I.
- ¹⁰⁸ Vgl. *Internationaler Fidesdienst vom 20.10.2000*, Nr. 4210, ND 631.
- ¹⁰⁹ *Apostolisches Schreiben „Novo millennio ineunte“* (Anm. 55) Nr. 40, 54-56; „Zeit der Aussaat“. *Missionarisch Kirche sein*, vom 26.11.2000 (*Die deutschen Bischöfe* 68), Bonn 2000 7-11, 35-42; J.Wanke, *Zukunft der (Pfarr-)Seelsorge: Pfarramtsblatt 74* (2001) 121 f.; ders.: „Vermutlich geht in unserer Generation endgültig eine Gestalt des Christwerdens zu Ende, die seit dem Beginn der Reformationszeit bzw. der Gegenreformation bestimmend gewesen ist, nämlich die pädagogisch vermittelte Gestalt der Weitergabe des christlichen Glaubens, so – wie seit frühmittelalterlichen Zeiten die »soziale« Gestalt der Glaubensvermittlung vorherrschend gewesen war. Wir treten jetzt endgültig in eine Zeit ein, in der der christliche Glaube allein missionarisch-evangelisierend in der Generationenabfolge weitergegeben werden kann. Damit nähern wir uns, freilich in einem völlig verschiedenen gesellschaftlichen Kontext, in bemerkenswerter Weise wieder der Situation des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten seines Bestehens an“ (Vom Erbe zum Angebot. *Missionarisch Kirche werden*; zitiert nach *Pastoralblatt 8/2001*, 239).
- ¹¹⁰ Vgl. Lau, *Die Mitglieder der UAC und die neue Evangelisation* (Anm. 50) 286-300.

Approbation des Generalstatuts der Vereinigung des Katholischen Apostolates

UAC-Generalsekretariat

Am 8. September 2003 erhielten wir per e-mail folgendes Rundschreiben des UAC-Generalsekretariates, Rom, an die Präsidenten der Nationalen Koordinationsräte der Vereinigung des katholischen Apostolates:

Dear Friends,

With this message we would like to communicate to you that the Pontifical Council for the Laity has approved the Statute of the Union of the Catholic Apostolate.

As soon as the news has been communicated to the UAC General Secretariat, we have thought to inform you and share with you this moment of great joy.

Subsequently we will send to you an official and more detailed letter.

United in the joy of this event, we thank our founder S. Vincent Pallotti, which has supported and driven us in the tenacious job of these years.

Sincerely,

UAC General Secretariat

(Übersetzung:)

Liebe Freunde,

mit dieser Nachricht möchten wir euch gerne mitteilen, dass der Päpstliche Rat für die Laien das Statut der Vereinigung des Katholischen Apostolates approbiert hat.

Sobald diese Nachricht dem UAC-Generalsekretariat mitgeteilt wurde, haben wir daran gedacht, euch zu informieren und mit euch diesen Augenblick großer Freude zu teilen.

Nachfolgend werden wir einen offiziellen und detaillierteren Brief an euch schicken.

Geeint in der Freude über dieses Ereignis, danken wir unserem Gründer, dem hl. Vinzenz Pallotti, der uns durch diese Jahre mühseliger Arbeit bestärkt und geleitet hat.

Mit freundlichen Grüßen,

UAC-Generalsekretariat

In anderen Nachrichten aus Rom hieß es, dass diese Approbation „ad experimentum für 5 Jahre“ ausgesprochen wird und dass das entsprechende Dekret voraussichtlich am 14. November verlesen und überreicht wird.